



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

338 (25.7.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234784)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei entz. Vorkasse der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 4-6, (Bismarckhaus), Geschäfts-Redaktionsstelle: Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20 u. Weierstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Kolonnen 2-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beauftragte für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Anwetterkatastrophe in Italien

Sturm und Hagelwetter

Tote und Schwerverletzte

□ Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der B. J. aus Rom gedruckt wird, werden aus ganz Norditalien schwere Unwetter gemeldet. Infolge eines Sturmes stürzte eine Antenne auf den Markusplatz in Venedig und beschädigte die berühmte Basilika einer der herrlichsten Kirchen der Welt, sowie den Schornstein des höchsten Krankenhauses. Die herabstürzenden Ziegel durchschlugen das Dach, töteten zwei Kranke und verletzten zwei Kinder.

In Cremona gingen schwere Wolkenbrüche nieder, die viele Häuser und eine Kirche völlig abdeckten. 4 Personen wurden getötet, über 50 verletzt.

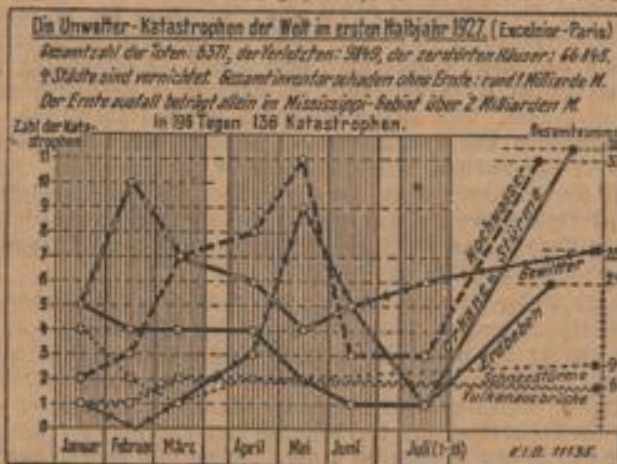
Einzelheiten

Zur Ergänzung der vorstehenden Depesche enthält folgende Meldung:

Nach wochenlanger Hitze, die mancherorts bis auf 37 Grad Celsius im Schatten stieg, gingen am Samstagabend über Oberitalien heftige Stürme und Hagelwetter nieder. In Cremona wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. Mehrere Gebäude stürzten ein, darunter ein fünfstöckiges Magazin für Seidenfäden, wobei große Mengen Kolons vom Sturmwind zerstreut wurden. Durch den teilweisen Einsturz einer Kirche wurden mehrere Personen, die darin Zuflucht gesucht hatten, verletzt. In Cremona selbst gab es drei Tote und 50 zum Teil Schwerverletzte.

Ähnlich wütete der Sturm in Venedig, wo über 100 Dachstühle einstürzten. Die elektrischen Leitungen wurden zer-

stört, so daß die Stadt während des Unwetters im Dunkeln lag. Der 15 Meter hohe Kamin der Spitalwäscherei stürzte ein und fiel in einen Krankensaal, wodurch zwei Patienten getötet und ein Arzt verletzt wurde. In den Gartenanlagen des Vido wurden zahlreiche Bäume entwurzelt



und viele Gebäulichkeiten stürzten ein. Nach dem Sturme bemerkte man viele leuchtende Baken, was auf weitere Unglücksfälle schließen läßt. Auch aus Verona wird beträchtlicher Gebäudeschaden gemeldet. Das Baugeschäft des Domturmes stürzte ein. Es gab einige Leichtverletzte. In Bergamo und Casale fielen Hagelkörner im Gewicht von 30 Gramm. Der Schaden an den Kulturen ist beträchtlich.

Der Baukenschläger

Was zu viel ist, ist zu viel! Dieser Erkenntnis hat sich jetzt endlich auch die preussische Regierung fügen müssen, als sie sich entschloß, Herrn Hörning als Oberpräsidenten von Sachsen fallen zu lassen. Lange genug hatte sie mit einer geradezu zühenden Geduld zugehört, wie dieser Mann sein hohes Amt zu Parteizwecken mißbrauchte. Und Herr Hörning hat es wahrlich verstanden, von dieser Rücksicht seiner Parteibrüder-Minister in Berlin so umfassend wie nur möglich Gebrauch zu machen. Er vertiefte sich darauf, daß eine Kränze einer anderen kein Auge anzuhacken pflegt und daß die preussische Regierung, die in letzter Zeit ja bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit der Reichsregierung Antippen zwischen die Beine wirft, ihm keine Vorwürfe über das machen konnte, was sie selbst tut. Diese Rückenklänge aber hat ihm den traurigen Mut zu den zahllosen, von parteipolitischer Gefälligkeit distanzierten Vorhöfen, durch die dieser Oberpräsident und erster Führer des Reichsbanners so oft und unliebsam im Laufe der letzten Jahre von sich reden machte.

Dah er von Haus aus ein gelernter Großschmied war, ist durchaus keine Schande. „Freie Bahn dem Tüchtigen“, das hat ja noch zu Zeiten des „reaktionären alten Regimes“ der Kanzler Bethmann-Hollweg als Forderung aufgestellt. Daß diese Forderung zu jener Zeit leider nicht so befolgt wurde, wie sie zum Heile Deutschlands hätte befolgt werden müssen, ist sicher. Ebenso sicher aber ist es, daß nach dem Sturze der alten Reichshäupter Tüchtigkeit gleichbedeutend war mit Parteilichkeit im Sinne der Sozialdemokraten. Einer dieser Parteilicheren ist Herr Hörning. Daß er, wie erwähnt, gelernter Großschmied war, wollen wir ihm nicht zum Vorwurf machen, daß er, wie allgemein bekannt, gerne einen über den Durst trank, ebenso wenig. Daß er es aber unternahm, die robusten Methoden des von ihm geleiteten Handwerks in sein hohes politisches Amt zu übernehmen, und daß er als Oberpräsident einer der größten und bedeutendsten preussischen Gebietsteile Rundgebungen von großer Tragweite in einer Weisheitsverfassung entwarf und verkündete, deren Verantwortungsbewußtsein offenbar noch durch den Alkohol getrübt war, das müssen wir für unerträglich halten. Auch bei den letzten schweren Enttäuschungen des Herrn Hörning, die ihn nun zu Fall gebracht haben, spielte unser Berliner Vertreter in seinen Reden über den Skandal um Hörning auf diese „geistigen Zusammenhänge“ an. Herr Hörning braucht sich auch nicht zu wundern, wenn sehr vielfach in der Presse die Erinnerung an jene beschämende Reichstagsabstimmung vom 20. Januar 1921 aufgefrischt wird, in der vom Abgeordneten Hoffmann, dem sogenannten Sehngelbete-Hoffmann, dem Reichstagspräsidenten Loge mit Hinweis auf den Abgeordneten Hörning die Mitteilung gemacht wurde: „Herr Präsident, hier ist ein Vorgesessener im Saal!“

Diese höchst fatale Blamage, die Herr Hörning damals sich selbst und letzten Endes auch dem Ansehen des deutschen Reichstags zufügte, hat jedoch nicht verhindern können, daß Herr Hörning wegen seiner Parteilichkeit den sehr wichtigen Posten eines Oberpräsidenten erhielt. In unerhörter Verachtung seines hohen Amtes und seiner Eigenschaft als oberster Führer des Reichsbanners leistete er sich dort die tollsten Sachen. So hant trieb er es gleich in der ersten Zeit, daß selbst sein damaliger Vorgesetzter, der preussische Innenminister Severing nicht umhin konnte, über seinen Parteilichkeit und Fraktionskollegen die Erklärung abzugeben, „die geräuschvolle Tätigkeit des Herrn Hörning gefalle auch ihm nicht, er habe ihm persönlich gesagt, er müsse seine Stelle beim Reichsbanner als die eines Generals, nicht als die eines Trommlers auffassen.“

Wie wenig sich Herr Hörning um diese wohlgemeinte Mahnung bekümmert hat, wissen wir alle. Er hat nach wie vor getrommelt, was das Kalbsfell halten wollte. Und weil ihm von seinen Vorgesetzten offenbar niemand mehr etwas sagte, die Kritik seiner Gegner, der Beifall seiner Reichsbanner-

Rücktritt Hörnings

Der Oberpräsident von Magdeburg, Hörning, hat auf der am Sonntag in Magdeburg veranstalteten Reichstagsung des Reichsbanners seinen Entschluß mitgeteilt, von seinem Amte zurückzutreten. Hörning erklärte, diesem Entschluß seien Rücksprachen mit dem Ministerpräsidenten Braun und dem Innenminister Grafenfeld vorangegangen. Man wolle ihn auf seinem Amte als Oberpräsident mundtot machen; das werde nicht gelingen, denn er werde sich nunmehr nur noch der Führung des Reichsbanners widmen. Von seinen Reden habe er nichts zurückzunehmen. Als Führer des Reichsbanners sei seine Parole immer gewesen: Kampf gegen die Feinde der Republik. Wenn er den politischen Wert der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auch nicht verkenne oder unterschätze, sei doch die politische Entwicklung der Republik, die Stärkung der republikanischen Freiheit, ein großes geschlossenes Reichsbanner und eine starke, vom Vertrauen aller Kameraden getragene Führung unvergleichlich mehr, und dafür dürfe kein Opfer groß genug sein. Aus allen diesen Gründen habe er sich entschlossen, auf den Oberpräsidentenposten zu verzichten. Als politischer Führer wolle er, solange er das Vertrauen habe, an der Spitze des Bundes stehen. Jetzt werde er noch viel sachlicher (!) gegen die Feinde der Republik den Kampf führen. Die überparteiliche Grundlage werde auf keinen Fall verletzt werden. (?)

In geschlossener Beratung der Konferenz gab Hörning alsdann Bericht über den Stand der Bundesangelegenheiten. Zum 50. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg werde der Bundesvorstand dem Präsidenten Achtung und Ehrung ausdrücken, wie sie dem auf Grund der republikanischen Verfassung rechtmäßigen Präsidenten zukomme. Eine Beteiligung an von rechts geplanten Rundgebungen unter schwarz-weiß-roter sei abzulehnen. Auch könne der Bundesvorstand mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die mit manchen Spenden gemacht worden seien, einen Druck zur Beteiligung an der Hindenburgspende auf die Kameraden nicht ausüben.

Wer wird Hörnings Nachfolger?

Was die Nachfolge Hörnings auf dem Magdeburger Oberpräsidentenposten betrifft, so dürfte, wie wir erfahren, das preussische Staatsministerium kaum vor Mittwoch dieser Woche darüber Bescheid wissen. Es dürfte zwar richtig sein, daß sich die preussische Staatsregierung darum bemüht hat, Minister a. D. Severing zur Annahme des Magdeburger Oberpräsidentenpostens zu bewegen; indessen hat Severing, wie uns mitgeteilt wird, die Übernahme dieses Amtes bereits endgültig abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß er sich gesundheitlich noch nicht kräftig genug fühle, um die Anforderungen einer leitenden und exponierten Stellung im preussischen Staatsdienst auf sich nehmen zu können.

Sportfest mit Politik

Im Anschluß an die Reichskonferenz des Reichsbanners fand ein großes Sportfest statt. Der mitteldeutsche Gauvorsitzende Lange bezeichnete die Maßnahmen der Regierung gegen Hörning als ein Maulkorb und gab seiner Freude Ausdruck, daß Hörning nach seiner Amtsniederlegung nun ganz dem Reichsbanner dienen könne. Reichstagsabgeordneter

Per I (Otterleben bei Magdeburg) betonte einem Berichte der „Frk. Zig.“ zufolge, daß der Rücktritt Hörnings nicht als Niederlage anzusehen sei, sondern als eine starke Tat im Dienste der Republik, deren Verfassung immer noch nicht gefährdet sei. Der Schritt der Reichsregierung gegen Hörning habe allgemeine Empörung ausgelöst und in den Reichsbannerkreisen den Willen befestigt zur Beherrschung der politischen Macht, der sich im öffentlichen Leben lebendiger geltend machen müsse. Ein Reichsbannerpräsident sei mehr als ein Oberpräsident.

Beisehung König Ferdinands

Am Sonntag fand das feierliche Königsbegängnis in Bukarest statt. Seit den frühesten Morgenstunden umsäumte eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge die Straße, die der Leichenzug passieren sollte. Unter Kanonendonner setzte sich der Leichenzug um 9 Uhr vormittags vom Palais Cotroceni in Bewegung, eröffnet von dem Polizeipräsidenten und einer Schwadron königlicher Garde. Dann folgte die Geistlichkeit, Abteilungen von Kriegsverletzten und Kriegervereinen sowie Bahnenabteilungen aller rumänischen Regimenter. Unmittelbar vor der Laferette, die des Königs Sarg trug, schritt General Presan, der Oberbefehlshaber der rumänischen Armee während des Krieges, mit der königlichen Krone, hinterher ein anderer General mit dem Marschallstab des Königs. Ministerpräsident Bratianu schritt hinter dem Sarge zusammen mit dem Senatspräsidenten, dem Kammerpräsidenten und dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes. Ihnen folgte der König von Jugoslawien, Prinz Nikolaus, die Reffen des Königs, darunter ein Prinz Hohenzollern und zwei andere Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen sowie die Minister und das diplomatische Korps. Die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie nahmen an dem Trauerzug nicht teil.

Auf dem Nordbahnhof von Bukarest, wohin die Leiche gebracht wurde, warteten vier Sonderzüge, um den Sarg nach Curtea Arges zu führen. Der Sonderzug mit dem Sarge war schwarz verhüllt. Der Ort, die alte Hauptstadt der Walachei, wo König Karol I. ein Kloster zur Begräbnisstätte für die rumänischen Könige hatte umgestalten lassen, hat tiefe Trauer angelegt. Am Nachmittag traf der Zug mit der königlichen Leiche in Curtea Arges ein und wurde dort von einer Batterie mit 101 Kanonenschüssen empfangen. Der König von Jugoslawien, Prinz Nikolaus und die Offiziere der königlichen Militärkapelle trugen den Sarg zu der vor dem Bahnhof aufgestellten Laferette.

Die Beisehung fand um 5 Uhr im Kloster von Curtea Arges statt. In dem Augenblick der Beisehung feuerten in sämtlichen rumänischen Garnisonen Batterien je 101 Kanonenschüsse ab, während in allen Dörfern die Glocken läuteten und in allen Kirchen Rumäniens Gottesdienste abgehalten wurden.

Die königliche Familie begab sich nach der Beisehung nach Bukarest zurück.

* Ehrensold für Asquith. Freunde des bekannten englischen Staatsmannes Asquith haben beschlossen, in Anerkennung seiner Verdienste ihm einen jährlichen Betrag von 2500 Pfund und eine einmalige Dotation in Höhe von ungefähr 20 000 Pfund zukommen zu lassen. Man will das Geld durch Zeichnung aufbringen. Unter den Zeichnern befinden sich u. a. Lord Reading und Lord Devonport.

leute, und andere „geistige“ Einflüsse, seine Unternehmungslust und die Lust, von sich reden zu machen, anscheinend jedoch nur noch mehr anzuwachsen, ist er schließlich vom Trommel zum Paukenschläger übergegangen. Dem Ausdrucksbedürfnis eines gelehrten Kesselschmiedes entspricht das ja auch entschieden mehr. So kam es, daß er es wagte, der Regierung des und befreundeten Nachbarstaates Österreich den Vorwurf zu machen, sie trage durch ihre „Disziplinlosigkeit“ und durch „ungeeignete Maßnahmen der Wiener Polizei“ die Verantwortung für die bekanntlich so außerordentlich blutigen und opferreichen Vorkommnisse. In lächerlicher Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse und in unverantwortlicher Bloßstellung seines hohen Amtes unternahm er es sogar, auf das Gerüst hin, daß die Italiener Einmarschgeister nach Wien hätten, an den Internationalen Verband der ehemaligen Frontkämpfer nach Paris im Namen des Reichsbanners die telegraphische Aufforderung zu richten, gemäß der Vuzemburger Konferenz zu intervenieren, um militärische Bewegungen an der österreichischen Grenze zu vermeiden.

Dieser Paukenschlag des Großschmied-Oberpräsidenten aber war denn doch etwas gar zu arg. Er schlug damit nicht nur einige außenpolitische Feuerscheiben ein, sondern auch seinen wohlgepolsterten Sessel als Oberpräsident. Das Wichtigste aber war, daß Hörsing mit diesem Paukenschlag auch die Fundamente erschütterte, auf denen die Regierungssessel der preussischen Minister stehen. Ein Hafer und unentbehrlicher Bestandteil dieses Fundaments drohte zu entfallen. Der Sturm, der sich in der gesamten Zentrumspartei infolge der Hörsing'schen Vorstöße erhob, ließ es dem sozialdemokratischen preussischen Ministerpräsidenten Brauns und dem ebenfalls sozialdemokratischen Innenminister Orzechowski doch dringend ratsam erscheinen, den Magdeburger Obergeordneten und Präsidenten fallen zu lassen. So kam es denn, daß sich Severina gehern auf der Magdeburger Reichskonferenz des Reichsbanners zu der Mitteilung veranlaßt sah, er habe nach eingehender Ansprache mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern die Staatsregierung schriftlich gebeten, ihn von seinen Amtspflichten zu entbinden.

Nun ist Herr Hörsing, der sich trotz der vielen „Fehlzeiten“, die er sich ohne jede Rücksicht auf sein Amt herausnimmt, anscheinend doch noch immer nicht frei genug fühlte, wieder „ein politisch freier Mann“, wie er sich gestern in Magdeburg ausdrücken beliebte. Sein Nachfolger soll Herr Severina werden, der den „Trommel“ damals vergeblich gemahnt hat. Wir sind Severina's politische Gegner, daß er aber an Fähigkeiten und vor allem auch an Tatkraft seinem Genossen Hörsing vielfach überlegen ist, daran besteht auch für uns kein Zweifel. Von Seiten des nun „politisch freien Mannes“ aber können wir uns jetzt auf noch manche Paukenschlägerei gefaßt machen.

H. A. M.

Letzte Meldungen

Streik und Auslieferung in Saarbrücken

■ Saarbrücken, 25. Juli. (Eig. Drahtber.) Das Rheinischer Eisenwerk vormals Gebrüder Stumm hat aus betriebswirtschaftlichen Gründen die gesamte Belegschaft von 6500 Mann ausgesperrt, nachdem am Samstagabend 600 Arbeiter der Kohlen- und des Kokswerks wegen nicht bewilligter Lohnvorhöhung in den Streik eingetreten waren. Die Arbeiter fordern die Zurücknahme des seit April diskutierten dreiprozentigen Lohnanspruchs. Das dreiprozentige Lohnänderungs der Direktion wurde abgelehnt. Heute nachmittags finden Schlichtungsverhandlungen mit dem Schlichtungsausschuß statt.

Vom Dienstmädchen ermordet

■ Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die S. J. schreibt: Ein furchtbares Verbrechen wurde gestern nachmittag von einem Dienstmädchen begangen. Bei einer Kerstin in Schönberg erschien gestern abend ein junges Mädchen und verlangte dringend Gift für sich. Wenn sie das Gift nicht erhalten würde, dann mülten noch mehr Kinder umgebracht werden, eines habe bereits schon sein Leben lassen müssen. Die Kerstin hielt das Mädchen in der Unterhaltung auf und ließ die nachliegende Polzeiwache benachrichtigen, die Beamte entzündete. Es gelang der Kerstin durch geschickte Fragen dem Mädchen das Geständnis zu entlocken, daß es am Nachmittag in der Wohnung der Herrschaft ein Kind ermordet habe. Daraufhin eilten die Beamten dorthin und fanden tatsächlich im Badezimmer in der mit Wasser gefüllten Wanne die Leiche des kleinen Töchterchens, das von den Eltern dem Mädchen zur Obhut übergeben worden war.

König Ferdinands letzte Ruhestätte

Von Sinaia nach Curtea de Arges

Der Sommer in Bukarest ist unerträglich heiß; jeder, der irgendwie die Mittel dazu anbringen kann, eilt im Juli an die kühlten und so überaus lieblichen Südhänge der Transilvanischen Alpen oder an die kühle Küste des Schwarzen Meeres. Auch König Karl I., der aus dem weit rarerer Klima Deutschlands kam, pflegte vom ersten Jahre seiner Regierung ab in den Hundstagen die Hauptstadt zu verlassen und suchte sich besonders nach dem Kloster Sinaia hingezogen, das zudem von Bukarest aus leicht zu erreichen war. Man muß es den alten Bolaren sowie den rumänischen Mönchen und Patriarchen lassen, daß sie in der Auswahl ihrer Siedlungen eine glückliche Hand hatten und viel Verständnis für die unergieblichen Schönheiten ihrer Heimat hatten. Nur von wenigen Höfen durchzogen und von einzelnen, obendrein in der heißen Jahreszeit noch ausgeprägten Flüssen durchzogen, dehnt sich die Ebene der Walachai weithin von Turn Severin bis Braila und Galatz aus. Im Sommer liegt das Auge weithin nichts als wogende Weizenfelder und hochgewachsene Maisstauden, die nur hin und wieder durch kleine, mit grünen Ahornbäumen umwachsene Dörfer unterbrochen werden.

Anderwärts in den Transilvanischen Alpen. An die Stelle der Eintönigkeit, die das Auge ermüdet und den Geist erschläft, ist eine mannigfaltige Abwechslung getreten. In tiefen Tälern durchbrechen die von dem mehr als 2000 Meter hohen Karawankommenden Flüsse die einzelnen Reiten und bilden herrliche Landschaften, die durch die malerischen Häuschen der Einwohner noch reizender werden. Besonders schön sind die Täler der Praghova und der Dombouha, die sich in den Arges ergießen. Rumaniens erste Königin, die auch unter dem Namen Carmen Silvia bekannte Dichterin, war aus ihrer rheinischen Heimat bei Neuwied an herrliche Gegenden gewöhnt. Aber die Schönheiten gerade dieser beiden Flüsse haben auf ihr empfindliches Gemüt einen gewaltigen Eindruck gemacht, sie hat wehrlos ihren Gefühlen durch begeisterte Verse Ausdruck verliehen und das jedem Rumänen so geläufige Wort gesagt: Wer einmal einen Schluß Wasser aus der Dombouha getrunken hat, den zieht es dorthin immer wieder zurück!

Das Kloster Sinaia liegt im oberen Tale der Praghova an der alten Heer- und Handelsstraße, die von Bukarest über Bloesti durch den landschaftlich entzückenden Paß von Predal

Die Arbeit der Deutschen Volkspartei im badischen Landtag

Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt:

Der 1925 neu gewählte badische Landtag hat sein zweites Arbeitjahr beendet. Am Schluß dieser allgemein wenig inhaltsreichen, durch einzelne für die Zukunft grundlegende Entscheidungen aber bedeutungsvollen Zeit fühlte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei verpflichtet, ihren Wählern über ihre Arbeit und die politische Entwicklung in Baden Rechenschaft abzulegen.

Der Landtag des Jahres 1926-27 hat mit dem Wiedereintritt der Demokratischen Partei in die Regierung begonnen. Freud einen sichtbaren Einfluß auf den Kurs der badischen Regierungspolitik hat dies nicht ausgeübt. Die Demokratische Partei ist 1925 aus der Weimarer Koalition ausgeschieden, weil sie sich nicht durchzusetzen vermochte. Sie ist 1926 unter verschlechterten Bedingungen und nachdem die Deutsche Volkspartei nicht bereit war, eine Stellung in der Regierung einzunehmen, die die Demokratische Partei ein Jahr früher als einflusslos aufgegeben hatte, als Ersatz für diese in die Regierung zurückgetreten. In der neuen Regierung besitzt die Demokratische Partei noch weniger Einfluß als früher. Das beweist, daß sie wiederholt in ihr allein stand, und daß das für die Zukunft wichtige Gesetz dieses Landtages, das Wahlgesetz, vom Zentrum und Sozialdemokratie ohne Rücksicht auf die Wünsche und Anträge der dritten Koalitionspartei gemacht wurde.

In dieser Lage war natürlicherweise die Demokratische Partei nicht fähig, die liberalen Interessen und Ziele erfolgreich in der Regierung zu vertreten. Große Aufgaben sind hier aber zu erledigen. Die bedeutendste, noch erhaltene Errungenschaft der liberalen Vergangenheit Badens, die Simultanschule, ist durch die Weimarer Reichsverfassung bedroht. Diese hat den Erziehungsberechtigten das Recht eingeräumt, vom Staat die Errichtung von Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung zu verlangen. Mit diesem Grundgesetz ist ein einheitliches, alle Bekenntnisse und Weltanschauungen umfassendes Schulwesen, wie es die badische Simultanschule ist, unvereinbar. Zwar sieht die Reichsverfassung für die Länder mit Simultanschulen Sonderbestimmungen vor, aber es ist bestritten, ob diese soweit gehen können, das Recht der Mitbestimmung der Erziehungsberechtigten gänzlich auszusparen.

In dieser für die Zukunft der badischen Simultanschule entscheidungsvollen Zeit hat die badische Regierung und in ihr wieder besonders der demokratische Unterrichtsminister Veerd jede klare Stellungnahme und entscheidende Führung vermissen lassen und sich hinter die nichtsagende Formel von der Durchführung der Reichsverfassung versteckt, bei der sich jede Partei etwas anderes denken konnte und in Wirklichkeit auch gedacht hat. So mußte die Deutsche Volkspartei in dieser Frage die Initiative ergreifen und Regierung und Regierungsparteien im Plenum des Landtages zu einer klaren Stellungnahme zwingen. Dank des Eintretens der Deutschen Volkspartei kam es zu einer geschlossenen Mehrheit für die Simultanschule von Sozialdemokratie bis zu den Deutschen Nationalen. Dadurch hat die Deutsche Volkspartei in Baden ihr Möglichstes zur Erhaltung der Simultanschule getan.

Das neue badische Wahlrecht hat die berechtigten Erwartungen der Wählerschaft nicht erfüllt. Die auch von der Deutschen Volkspartei verlangte Verkleinerung der Wahlkreise ist eingetreten, aber die Listenwahl ist nicht beseitigt und das Wahlalter nicht erhöht worden. Die Verbindung zwischen Wähler und Gewählten, die enger werden sollte, ist für die Wahlkreise, die keinen Abgeordneten erhalten und deren Stimmen einem unbekanntem dritten Wahlkreis zugerechnet werden, vollkommen zerfallen. Das neue Wahlrecht wird nur den Interessen einer Partei gerecht, die die Rücksicht hat, in allen oder in den meisten Wahlkreisen einen Abgeordneten zu erhalten. Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre Anträge Wege gezeigt, durch die man den berechtigten Wünschen aller Wähler hätte gerecht werden können. Dadurch, daß Zentrum und Sozialdemokratie diese ablehnten, haben sie gezeigt, daß es ihnen nicht um das politische Gesamtwohl, sondern um einen Parteivorteil zu tun war. Um noch außen in klar zum Ausdruck zu bringen, daß bei dieser Wahlreform der Parteigegensatz Vate gestanden hat, mußte die Deutsche Volkspartei diese Wahlreform ablehnen.

Lange hat es gedauert, bis der badische Landtag die Zeit fand, die Petitionen der Beamtenschaft zu beraten. Nachdem sie im letzten Landtag nicht erledigt wurden, hat die Deutsche Volkspartei in diesem Jahre wiederholt auf rasche Beratung und vor allem auf eine rasche Beseitigung der Beamtengruppen gedrängt, die durch die Übernahme der Reichsbesoldungsordnung gegenüber früher eine Verschlechterung erfahren haben. Die Deutsche Volkspartei ist wie im Reich so auch in Baden dafür eingetreten, daß in einer Zeit sich bessernder Wirtschaftslage, steigender Löhne und auch weiterer sich erhöhender Produktionspreise der Beamtenschaft die längst versprochene allgemeine Erhöhung ihrer Bezüge gegeben wird.

Krieg und Inflation haben Baden als Grenzland vielfach besonders hart getroffen. Ueberall längs der neuen Westgrenze sind alle natürliche Wirtschaftsbeziehungen zerfallen worden. Dies gilt besonders für das Rehlert Gebiet und das Hanauer Land. Gerade diese Gebiete haben nicht immer die Förderung seitens des badischen Staates erfahren, die sie verdienen. Kann man ihnen wirtschaftlich nur wenig helfen, so muß man ihnen durch Steuererleichterungen, durch Unterstützung ihrer kulturellen Bestrebungen und durch bevorzugte Behandlung der dort arbeitenden Beamten entgegenkommen. An die Pflichten des Staates gegenüber diesen Gebieten hat die Deutsche Volkspartei immer wieder erinnert.

Für lange Zeit wird es noch Aufgabe und Pflicht besonders der bürgerlichen Parteien sein, dafür zu sorgen, daß den sozial schwachen mittelständischen Schichten der Anteil an den sozialen Maßnahmen nicht geschnitten wird, weil es ihnen selber nicht liegt, öffentlich Hilfe zu fordern, sondern ihre Not still tragen. In dieser Linie lag das Eintreten der Deutschen Volkspartei in Baden für eine über 12% u. d. hinausgehende Auswertung der Sparmassen und für volle Entschädigung der die Friedensmiete übersteigende Miete aus der Gebäudesondersteuer an die Mieter, die durch die Inflation geschädigt worden und erwerbsunfähig oder erwerbsbeschränkt oder für die wirtschaftliche Tätigkeit zu alt sind.

Lange Jahre wird auch noch in Baden für eine gerechte Besteuerung der Grund- und Gewerbesteuerpflichtigen gekämpft werden müssen. Seit Jahren weist die Deutsche Volkspartei darauf hin, daß Baden mehr Steuern, vor allem mehr Realsteuern, als die anderen Länder bezahlt. Nun hat die Reichsstatistik über die öffentlichen Ausgaben und Einnahmen 1918 und 1925 einwandfrei gezeigt, daß Baden über 50 u. d. mehr Realsteuern als der Durchschnitt Deutschlands bezahlt. Trotzdem führt Baden die vom Reich verlangte Senkung der Grund- und Gewerbesteuern nicht durch. Dabei verweigert die badische Regierung den Realsteuerpflichtigen jeden Schutz gegen finanzielle Ueberlastung. Sie hat sowohl die Forderung der Deutschen Volkspartei auf ein allgemeines Höchstmaß für die Realsteuern wie auf eine Höchstbelastungsgrenze, gemessen am Ertrag für den einzelnen Steuerpflichtigen abgelehnt, ohne sich dazu zu äußern, wie sie dieses Unrecht der finanziellen Ueberlastung auf andere Weise beseitigen will. Unter solchen Bedingungen mußte jede neue Steuererhöhung und deshalb auch die Heraufsetzung der Gebäudesondersteuer abgelehnt werden.

So brachte der Landtag des Landtagsjahres 1926/27 auf wichtigen Gebieten keinen Auftrieb, sondern Rückschritte. Die Weimarer Koalition vermag weder das geistige noch das wirtschaftliche Leben unseres Landes so zu fördern, wie es nötig ist. Nur eines ist sicher, die liberalen Errungenschaften Badens sind in der Weimarer Koalition stark bedroht und können nur erhalten bleiben, wenn die liberale Bevölkerung wieder härteren Anteil an dem politischen Leben des Landes nimmt.

Cholera und Pest

Nach einer Meldung aus Daira herrscht seit einigen Tagen in der Gegend von Abadan eine Choleraepidemie. Bis jetzt zählt man dreißig Tote. Das Dorf Abadan und die Gegend um Daira sind in Quarantäne gesetzt.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist an Bord des japanischen Dampfers „Meihan Maru“, der von Kanton aus etwa 1000 kantonesische Soldaten für die Armee Tschangkaifschek's beförderte, vor einiger Zeit die Pest ausgebrochen. Die Toten sind dann in der Nähe von Schanghai in den Nih Wang-Pu geworfen worden, ohne daß den Behörden davon Anzeige gemacht worden ist. Diese hatten aber Anweisung gegeben, die Toten zu suchen, da man Ansteckungsgefahr befürchtete. Bisher wurden 19 der über Bord geworfenen Matrosen wieder aufgefunden.

Schachsteinzug

— Salz (Mehinroding), 25. Juli. Sonntag vormittag brach der neue Schacht 6 der Zeche Auguste Viktoria ein. Während es gelang, den größten Teil der Einzelstößen zu retten, sind die Arbeiten zur Befreiung von 5 Einzelstößen noch im Gange.

liches Städtchen geworden, doch wird es als Kurort nicht in der Weise benutzt, wie Sinaia. Dem König Karl I. und seiner Gemahlin gefielen hier besonders die Ruhe und die Abgeschlossenheit des Klosters, sehr oft ergingen sie sich in den herrlichen Eichenwaldungen, die sich weithin ausdehnen. Schon frühzeitig bestimmte daher das Königspaar, daß sie einst hier zur letzten Ruhe gebettet werden sollten. An der Klosterkirche wurde die Grabstätte hergerichtet. Am den Arges haben im November und Dezember 1916 schwere Kämpfe getobt, als von Norden her durch den Paß von Campulung das I. Reservekorps unter General von Morgen vorrückte. Nachdem die Rumänen in östlicher Richtung abgezogen waren, legte der deutsche Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall von Mackensen im Auftrage Kaiser Wilhelm's II. je einen Kranz an der Grabstätte des Königs und der Königin nieder.

König Ferdinand I. wird jedoch in Curtea de Arges nur seine vorläufige Ruhestätte finden. Er hat selbst über sein Grabmal seine letzte Verfügung hinterlassen, sodas sein Volk freie Hand hat. Der König erfreute sich in ganz Rumänien großer Beliebtheit, wenn man auch wußte, daß er wenig selbstständig war und nur zu sehr auf den Rat seiner Vertrauten hörte, die ihn nicht immer auf das Beste und zuverlässigste bedienten. Aber der König hat das Glück gehabt, daß der Beitritt Rumaniens zu der Entente dem Lande einen großen Gebietszuwachs gebracht hat, unter König Ferdinand ist der alte Traum des Landes nach „Groß-Rumänien“ endlich in Erfüllung gegangen. König Karl I. war entschieden militärisch wie kaatonmännlich ein bedeutender Kopf. Er hat Rumänien die Selbstständigkeit und die Befreiung vom Türkenjoch gebracht, der Trinitatsschonen, welcher die herrlichen Bonlewards in Bukarest abschleht, findet von den Faten, die der Weltgeschichte angehören. König Ferdinand soll nun in einem besonders prachtvollen Mausoleum in der Nähe dieses Trinitatsschonen endgültig beigesetzt werden, so ehrs das rumänische Volk den König, der zwar persönlich niemals besonderen Einfluß auf die Regierung ausübte, aber das Glück gehabt hat, den alten Wunsch des Landes nach Umfassung aller rumänisch-sprechenden Gebiete durch eine glückliche Kombination zu erfüllen. In der Geschichte seines Landes wird König Ferdinand als ein Wehrer des Reiches und ein vom Glück begünstigter Herrscher fortleben.

Heidelberg, 25. Juli. Die auf Dienstag, 26. Juli angekündigte Eröffnung der „M. ebel“ mit ausstehenden Gründen auf Donnerstag, 28. Juli verschieben werden.

Städtische Fremdenverkehrsstatistik

Ihre wirtschaftliche Bedeutung.

sp. Wenn auch erst wenige deutsche Länder dazu übergegangen sind, für ihre Staatsgebiete eine systematische Fremdenverkehrsstatistik einzurichten...

Fremdenverkehr in den Jahren 1918 und 1924:

Table with 3 columns: Stadt, 1918, 1924 (in Tausend). Rows include Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hannover, Nürnberg, Stuttgart, Bremen, Magdeburg, Eettin, Mannheim, Gaffel, Elberfeld, Karlsruhe, Wiesbaden, Weidelsberg.

Allgemein zu bemerken ist hierzu, daß in den meisten der hier angeführten Städten im Jahr 1924 die Fremdenzahl des Jahres 1918 noch nicht wieder erreicht war...

Je nach dem Charakter der einzelnen Städte sind die Höhepunkte der hauptsächlichsten Fremdenverkehrszeit verschieden. Berlin & B. hat einen Fremdenverkehr...

Was den Anteil der Ausländer am Fremdenverkehr anbelangt, so spielen für die einzelnen Städte die benachbarten ausländischen Staaten die Hauptrolle.

Wenn auch bisher die Beteiligung der deutschen Städte an dieser Fremdenverkehrsstatistik da und dort noch mangelhaft war, so dürfte doch die Verbesserung...

Gedanken an Max Dauthenden

Zu seinem 60. Geburtstag am 25. Juli

Von Hanns Martin Elster

Der literarische Alltag hat ihn bereits vergessen. Fern der lehnstüchtig begabten Heimat, in Java, wohin er Anfang 1914 gewandert war...

Und nun leben wir wieder in seinem Werke. Seine Lyrik, von den „Reliquen“ bis zu der „schliefenden Erde“...

Städtische Nachrichten

Sommerillusionen

Ah, ist dieser Sommer hübsch! Wenn ich ein Dichter wäre, würde ich gleich ein Lied darüber machen.

Die mag es wohl sein, wenn man einmal nicht die Phantasie zu Hilfe nehmen muß, um so einen Sommer wie den heutigen zu überwinden!

Ich erhielt eine Karte aus der Sommerfrische. Sie lautete: „Komm bald hierher; hier regnet es auch nicht mehr, als bei Euch zuhause.“

Die Menschen sind reif geworden ohne Sonne. Die Menschen werden braun ohne Sonne. Sie gehen ins Seebad ohne Sonne.

Nächstens fahre ich ins Planetarium, um einmal wieder richtig die Sonne aufgehen zu sehen.

Das Befinden des Chefpiloten Baski. Chefpilot Baski, der, wie bekannt, bei dem letzten Grossflugtag in Mannheim beim Trudeln abgestürzt war...

Sportfest der Realschule Heidenheim. In unserem Bericht über das Sportfest der Realschule Heidenheim in Nr. 34 vom 22. Juli muß es heißen...

Frühe Rückkehr der Wägen. Während nur ein kleiner Teil der im Winter in unserer Gegend befindlichen Wägen in den Rheinsporen oder Niederungen ruht...

Unfälle. Im Allgemeinen Krankenhaus wurden eingeliefert: eine 27 Jahre alte Verkäuferin, die durch die Explosion eines Spirituskochers Verbrannt wurde...

Zusammenstöße. In den beiden letzten Tagen ereigneten sich 6 Zusammenstöße, bei denen geringer Personen- und Sachschaden entstand.

Wegen Aufstörung gelangten in der Nacht von Samstag auf Sonntag 18 Personen und in der Nacht von Sonntag auf Montag 5 Personen zur Anstalt.

wird im unerhörten Wortwitz, in nicht endender Melodienfülle nicht müde, Gleichnis um Gleichnis vom seligen Tage und vom wunderbaren Geschehen des Tages zu erstehen.

Weltfreudigkeit ist was. Dauthenden, der Lyriker, steht durch die Sinne der Liebe und der Naturvereinigung in Tag und Nacht, Singen und Seele, Winter und Sommer, Heimat und Fremde überall das Festliche des Lebens.

Dieser Dichter wollte mit der Kraft der Liebe die Zeit und den Raum überwinden. Ein heroisches Wollen, geboren aus der Unruhe der Leidenschaft, aus der Sehnsucht, das All in der Geliebten zu besitzen.

Beranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater Apollo

Nach dem Auszug der beiden Maskottchen ist am Samstagabend der seit Jahr und Tag vielgeliebte „Vetter aus Dingdada“ im Apollo-Theater eingezogen.

Friedrichspark Mannheim. Das gekrigte Abendkonzert im Friedrichspark nahm nicht nur einen glänzenden und befriedigenden Verlauf, sondern war auch ausgezeichnet besucht.

Mannheimer Rhein- und Ostbahnlinien. Morgen Dienstag, 2 Uhr, ab Friedrichsbrücke, findet die erste Fahrt nach Heidelberg durch den neu eröffneten Neckarkanal mit Dampfer „Karl Blumhardt“ statt.

Zweite Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen im November 1927. Die nach Maßgabe der Verordnung des Staatsministeriums vom 17. Mai 1922 über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen abzuhaltende zweite Prüfung für Handelsschulpraktikanten wird am Montag, den 7. November 1927, vorm. 8 Uhr beginnen.

Hier wird Dauthenden, der seinen Werdegang mit männlicher Wahrhaftigkeit in den Aufzeichnungen aus einem begabten Jahrhundert, „Der Geist meines Vaters“ geschildert hat, nun zum großen Dichter. Er schenkt uns im riesenhaften „Hymnus „Die gefüllte Erde“ den Wellensang von der Liebedurchdringung alles Seins mit grandioser Sprachmelodie, in horizontüberfließenden Rhythmen.

Als er 1914 nach Java ging, war er in seine Helfzeit eingetreten. Das Schicksal formte seine abenteuernde Seele in den „Geschichten aus den vier Winden“ nun zur höchsten Arbeit: er sieht das in wam asi — das bist du! in jeder irdischen Erscheinung und er sieht in diesem in twam asi Gott.

Und nun legt, herrlich offenbart in dem „Märchenbuch der heiligen Nächte im Javonerland“ und vor allem in den Tagebuchblättern der „Erlebnisse aus Java“, in den Briefen der „Lezten Reise“, zauberhaft klar und bezwingend groß die Emphatische Melodie ein: als ein erschütterndes Signale eines aus reiner Seele nur der Liebe und den Liebeskräften gewinneten Lebens.

Sollten wir dieses Dichters im Wust des technischen Varmes vollen Alltags, des allgemeinen Kulturverfalls und der graufamen Seelenzerstörung wirklich vergessen? Nein, alle, die ihr noch durch die Kunst dieser Erde und durch die Stimme Gottes die Seele in Eurem Innern wärt, gedenkt heute seiner, gedenkt aus künstlich immer wieder an „Dauthenden, indem ihr seine Lieber, seine Erlebnisse, seine Aufzeichnungen, seine Erkenntnisse lest. Dann werdet ihr haben, was ihr sucht: Weltfreudigkeit und Frieden in Gott.

Sportliche Rundschau

8. Deutsches Akademisches Olympia

Die Endkämpfe am Sonntag — Salz schlägt Adenig über 100 m Unter harter Anteilnahme der Königsberger Bevölkerung...

Die Ergebnisse Leichtathletik

100 Met. : 1. Salz-Donn 10,7 Sek., 2. Adenig-Charlottenburg 10,8 Sek., 3. Eldrach-Gießen 10,9 Sek. — 200 Meter: 1. Salz-Donn 22,5 Sek., 2. Mehlig-Berlin 23 Sek., 3. Aßner 24,2 Sek. — 400 Meter: 1. Johannes-Charlottenburg 13,4 Sek., 2. Wöber-Adenig 13,9 Sek. — 800 Meter: 1. Häfner-Dresden 18:18,4 Min., 2. Gölde-Königsberg 16:22,5 Min.

Handball

Technische Hochschule Darmstadt — Techn. Hochschule Charlottenburg 10:1

Fußball

Universität Rostock — Technische Hochschule Hannover 1:0

Tennis

Damen-Doppel: Frä. Ewen-Berlin — Frä. Meißner-Berlin 6:2, 6:4. — Im Herren-Einzel haben sich Stah-Adenig und Ullmann-Berlin für das am Montag stattfindende Endspiel qualifiziert.

Reinfallübersichten

Sieger: Technische Hochschule Hannover mit 580 Ringen.

Radern

Räder für Korporationen: V.V.B. Berlin. — Hochschul-Einer: Hochsch.-Dresden. — Zweier für Korporationen: Victoria Danzig. — Uchter: V.V.B. Danzig. — Hochschul-Zweier: Universität Berlin. — Hochschul-Vierer: Univ. Berlin.

Reiten

Florett: Droths-München. — Degen: Trillhoffe-Jena. — Florett für Akademiker: Krause-Dannover. — Degen für Akademiker: Volk-Offenbach. — Reiter Sabel für Akademiker: Krause-Dannover. — Florett für Studentinnen: Gregorio-Wien.

Schwimmen

4 mal 100 Meter Freistil: Techn. Hochschule Hannover 4:15,8 Min. — 100 Meter Rücken: 1. Ohlwein-Damburg 1:18,5 Min. — Springen: Alma-München 152,44 Punkte. — 100 Meter Brustschwimmen: Violet-Breslau 1:24 Min. — 100 Meter Freistil: 1. Cordes-Darmstadt 1:08 Min. — 1000 Meter Freistil: Wiedach-Berlin 15:38,5 Min. — 100 Meter Freistil für Studentinnen: Ostfeld-Damburg 1:23,8 Min. — 4 mal 50 Meter Brustkessel für Studentinnen: Universität Berlin 1:23,8 Min.

Wassersport

Techn. Hochschule Darmstadt — Universität Hamburg 11:5

Freizeitsport des Heidelberger Turnvereins 1926

Die Erfolge der Mannheimer Turner Die Freizeitsport Wettkämpfe des Heidelberger Turnvereins 1926 erzielten sich eines zehnjährigen Bestehens...

Die Freizeitsport Wettkämpfe des Heidelberger Turnvereins 1926 erzielten sich eines zehnjährigen Bestehens...

T.S.M. v. 1846, 8.02,1 Min. — Jugend 09-10, 100 Meter-Rauf: 1. Echin, T.S.M. v. 1846, 12,1 Sek. — Jugend 1910, 50 Meter-Rauf: 2. Gille, T.S.M. v. 1846, 6,8 Sek. — Jugend 1911, 4 mal 100 Meter-Rauf: 1. T.S.M. v. 1846, 50,4 Sek. — Jugend 09-10, Hochsprung: 2. Fendler, T.S.M. v. 1846, 1,55 Meter.

Leichtathletik

Nationale Wettkämpfe in Pirmasens

Das am Sonntag vom F.C. Pirmasens veranstaltete Nationale Leichtathletik-Meeting fand äußerlich nicht den verdienten Rahmen. Einmal war der Besuch sehr schwach, dann befand sich die Bahn nicht in bester Verfassung.

Die Ergebnisse

100 Meter: 1. Eubir-Rückgrube 11; 2. Buchsch-Reunfirchen 11,2 Sek. — 200 Meter: 1. von Ruppard-Rückgrube 22,8; 2. Rob-Frankenthal 23,7 Sek. — 400 Meter: 1. Süß-Pirmasens 54,3; 2. Ziegler-Saarbrücken 54,8 Sek. — 800 Meter: 1. Düren-Reunfirchen 2:08,4; 2. Gensch-Reunfirchen 2:11,5 Min. — 1500 Meter: 1. Dautenhauer-Pirmasens 4:24; 2. Wittin-Saarbrücken 4:33 Min. — 3000 Meter: 1. Philipp-Saarbrücken 10:36; 2. Ott-Dambau 10:50 Min. — 5000 Meter: 1. Rabenbach-Rückgrube 17:40; 2. Krautwein-Bingen. — 10000 Meter: 1. Krautwein-Bingen 38; 2. Buch-Frankenthal 35,44 Meter. — Speerwerfen: 1. Junium-Ludwigshafen 54,99; 2. Adler-Überberg 44,32 Meter. — 4 mal 100 Meter Staffel: 1. Pöbner-Rückgrube 45,2; 2. F.V. Frankenthal 46,4; 3. Borussia-Reunfirchen 46,8 Sek. — 4 mal 400 Meter Staffel: 1. F.C. Pirmasens 3:50,8; 2. F.V. Frankenthal 4:50,8 Min. — Olympische Staffel: 1. F.C. Pirmasens 3:35,8; 2. Saar-Saarbrücken 3:38,1 Min. — Schwedenkessel: 1. Völs-Reunfirchen 2:11,4; 2. Borussia-Reunfirchen 2:11,6; 3. Saar-Saarbrücken 2:14,1 Min. — Hochsprung: 1. Borne-Dambau 1,66; 2. Selb-Rückgrube 1,55 Meter. — Dreikampf: 1. Rehner-Frankenthal 14,9 Punkte. — Weisprung: 1. Gram-Frankenthal 6,22; 2. Große-Reunfirchen 6,12 Meter.

25 Kilometer Gehen und Laufen in Berlin

Die Generalprobe zur Deutschen Marathonmeisterschaft. Zahlreiche bekannte Langstreckenläufer benutzten das am Sonntag mit dem Start und Ziel in der Berliner Klitz-Arena stattfindende 25 Kilometer-Laufen durch den Südosten Berlins als Vorprobe für die am 7. August in Dresden am Austrag kommende Deutsche Marathon-Meisterschaft.

Die Generalprobe zur Deutschen Marathonmeisterschaft. Zahlreiche bekannte Langstreckenläufer benutzten das am Sonntag mit dem Start und Ziel in der Berliner Klitz-Arena stattfindende 25 Kilometer-Laufen durch den Südosten Berlins als Vorprobe für die am 7. August in Dresden am Austrag kommende Deutsche Marathon-Meisterschaft.

Die Ergebnisse

25 Kilom.-Laufen: Senioren: 1. Gerhard-Eienburg 1:18,07; 2. Schneider-Grüchler 1:18,08; 3. Reimann-Grüchler 1:19,19; 4. Burkhart-Grüchler 1:19,59,2. — Junioren: 1. Borger-Grüchler 1:25,07. — Altersklasse: 1. Hübner-Berlin 1:27,50. — Mannschaftsläufen: 1. S.G. Charlottenburg 11 Punkte; 2. Arminia-Grüchler. — 25 Kilom.-Gehen: 1. Hübner-Grüchler 1:50,10,4. — Junioren: 1. Horn-Berlin 1:51,11. — Senioren: 1. Hübner-Berlin 1:51,40,3. — Junioren: 1. Schmal-Grüchler 1:51,48. — Senioren: 1. Rehner-Berlin 1:55,2. — Mannschaften: 1. S.G. Charlottenburg 12 Punkte.

Tennis

Die englischen Spieler in Baden-Baden

Wahl der Deutschlandreise

Vor ihrer endgültigen Abreise nach England machten die englischen Tennisspieler von der Cambridge-Universität noch einmal in Baden-Baden Station und trugen hier eine Reihe von Spielen gegen Mannheimer Spieler, sowie Dr. Frick-Rückgrube und Wegel-Frankenthal aus.

Klubkampf Saarbrücken-Reg

Ueberlegener Sieg der Vorkämpfer.

Der TC Grün-Weiß Saarbrücken hatte den Cercle Athletique Reg zu einem Tennis-Klubkampf nach Saarbrücken eingeladen, was aber ohne seine besten Spieler Jansen, Sebode und Frau Brunner nicht in der Lage, sich

gegen die guten Vorkämpfer durchzusetzen. Reg war im Durchschnitt überlegen und konnte bei den Herren einen beträchtlichen Vorsprung herausholen, der den Sieg sicherte. Im Herren-Einzel war das Verhältnis sogar 7:2 Siege für die Vorkämpfer, die im Gesamtergebnis mit 18:8-Siegen, 35:19-Sätzen und 297:240-Spielen einen verdienten Sieg davontrugen. — Ein gleichfalls am Sonntag in Saarbrücken ausgetragener Klubkampf Grün-Weiß Saarbrücken gegen TC Trier endete mit einem Siege der Saarbrücker mit 11:8 Punkten.

Schach

Deutscher Schachkongress in Magdeburg

Die sechste Runde des Meisterturniers in Magdeburg brachte Spielmann einen neuen Sieg über Hülse. Spielmann liegt mit 8 Punkten weiter in Führung vor Holzhausen, der es durch einen Sieg über Wladate auf fünf Punkte brachte. Bogoljubow schlug Brinkmann, Brusse gewann gegen Schmidt und Pfl gegen P. Hermet. Die Partien Sämisch gegen Schömann und Leonhardt gegen Huss.

Meisterturnier in Berlin

Beim Deutschen Schachverband in Berlin ist die erste Entscheidung gefallen. Der Hamburger Roese gewann das eine der beiden Hauptturniere, indem er in der letzten Runde Dallmann bezwang und so auf 8 1/2 Punkte kam. Durch den Sieg Roeses ist die Frage aktuell geworden, ob der Deutsche Schach-Bund die Meistertitel des Verbandes anerkennen wird.

Deutsche Siege bei den Londoner Schachkämpfen

Die drei letzten Runden des Länder-Schachturniers in London haben der deutschen Vertretung Rieles, Dr. Tarraf, Wagner und Carlo drei schöne Erfolge gebracht, die ihre Position im Gesamtergebnis wesentlich verbessern. In der 6. Runde spielte Deutschland gegen Schweden 2,5:1,5, in der 7. Runde wurde Spanien 3:1 geschlagen und in der 8. Runde gewann Deutschland mit dem gleichen Ergebnis gegen die Schweiz.

Außerordentlicher Bundesstag des D.F.B.

Die erwarteten außerordentlichen Beschlüsse in Bezug auf die Frage des Amateurismus im Deutschen Fußball-Bund sind in Ulm nun zur Tat geworden. Es wurden nicht nur verschärfte Sperrbestimmungen, sondern Amateur-Schutzverträge beschlossen, die geeignet sein sollten, dem verkappten Profifußball zu steuern zu geben. Ob dies alles indessen geeignet sein wird, wirklich Remedie zu schaffen, muß abgewartet werden. — In Gegenwart des Bundesvorstandes, vertreten durch Linemann, Schmidt, Gabel, Blasko, Dr. Real und Dingelde wurde die Versammlung eröffnet und folgende Stimmenzahl der Verbände festgestellt: Süd 27, West 24, Mittel 14, Nord 4, Südost und Berlin je 5, Dänien 4. Dem Referat von Dr. Schmidt-Dannover über den Amateur-Schutzvertrag schlossen sich längere Debatten an. Barrelet-Rord und Gabel-Mittel sprachen sich gegen die geplanten Verträge aus, die wie alle Verträge umgangen werden könnten. Dafür sprachen die Süddeutschen Flierl, Kartini und Glaser und außerdem Martin-Berlin, Dingelde, Klose, West, Brueck-Danzig. Trotz der ausdrücklich erwähnten Mängel der neuen Bestimmung gab es Annahme der neuen Maßnahmen ohne jeden weiteren Widerspruch.

Die Ergänzung des § 49 Absatz 3 lautet: Vereine sind nur dann zur Teilnahme an Verbände- und Bundesfesten berechtigt, wenn sie den in der Anlage zu den Bundesbestimmungen enthaltenen Amateur-Schutzvertrag anerkannt haben.

Der neue Schutzvertrag enthält in gekürzter Fassung folgende Bestimmungen: Der Verein anerkennt seine Mittelbarkeit vom DFB und die Leistungen mit dieser Organisation. Er verpflichtet sich, Verstöße gegen die Amateurbestimmungen zu unterlassen und jeden ihm zur Kenntnis kommenden Verstoß dem Verband zu melden. Der Verein verpflichtet sich, alle im Einzelne eingehenden Angaben über die Erwerbstätigkeit seiner Spieler zu machen und zu belegen und zwar durch Vorlage der Bescheinigung der Arbeits- oder Dienststelle über Art der Arbeit und Höhe des Einkommens, Nachweis der Befreiung von Krankeneldern, Einkommensteuerkarte und Jubiläumsgeldbescheinigung, Versicherungsbescheinigung und Bescheinigung des Wohlfahrtsamtes usw. Außerdem muß bezeugt werden, daß der Arbeitgeber gewerdespezifisch angemeldet oder ins Handelsregister eingetragen ist. Es muß dem DFB auf Verlangen Einsicht in sämtliche Bücher, Belege und Korrespondenzen des Vereins gewährt werden, desal. müssen Ausweise und Aufzeichnungen gehalten werden. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung werden Strafen von 10 Mk. bis 500 Mk. angesetzt. Alle aus diesem Vertrag entstehenden Streitigkeiten unterliegen ausschließlich einem Schiedsgericht, zu dem der DFB und der Verein je einen Schiedsrichter ernennen, die gemeinsam ein Mitglied des DFB zum Schlichter ernennen. Im Nichtentscheidungsfall bestimmt der DFB den Schlichter. Ausfertiger des Vertrages ist der 1. Vorsitzende des Vereins und der Verband. Maßgebend ist der Verein.

Der Amateur-Schutzvertrag tritt sofort in Kraft. — Die dann zur Annahme gekommenen und gleichfalls sofort in Kraft tretenden neuen Sperrbestimmungen legen fest, daß bei begründetem einwandfreiem Vereinswechsel in den oberen Klassen 3 Monate, bei Vereinen der A-C Klasse ein Monat Sperrfrist eingeführt werden. Bei nicht einwandfreiem Vereinswechsel beträgt die Sperrfrist in ersterem Falle mindestens ein Jahr oder mehr, bei Vorhof gegen die Amateurbestimmung mindestens 2 Jahre. Eine Verjährung der Sperrfrist durch den Verband ist zulässig. Die Freigabeverordnung ist zu bekräftigen. Auf Antrag des Süddeutschen Verbandes wurde für alle vor dem 24. Juli liegenden Verträge gegen diese neuen Bestimmungen Amnestie erteilt. Etwaige Fälle der Unterzeichnung der Verträge mit den Vereinen ist der 1. September 1927. — Weiter wurde bekannt, daß vielleicht in absehbarer Zeit die Forderung der Spielferren gegen Österreich, vielleicht sogar die gänzliche Aufhebung zu erwarten ist. Kommt das Länderturnier Deutschland-England am 8. Mai 1928 nicht zustande, so wird dafür in Berlin ein Städtefest Berlin-London ausgetragen werden. — Falls das Olympische Komitee darauf besteht, daß Vorkämpfer nicht vergütet werden dürfen, steht zu erwarten, daß das Olympische Fußball-Turnier im kommenden Jahr ausfallen wird. — Die Zahl der Reiseleiter bei Auslandsreisen der Ländermannschaft soll für die Folge vergrößert werden.



Wirtschafts- und Handelszeitung

Der Abschluß der Deutschen Reichspost 1926-27

Im Rechnungsjahr 1926 hat die Deutsche Reichspost Betriebsergebnisse in Höhe von 1.715.000.794 M erzielt, zu denen als Zinsergebnisse 14.222.704 M hinzukommen. Demgegenüber betragen die wie schon kurz mitgeteilt die Betriebsausgaben auf 1.487.094.974 M, für Zinsen wurden 5.199.922 M verausgabt und Abschreibungen von Sachwerten machten 190.489.238 M sowie Abschreibungen vom Disagio 715.000 M aus. Es verbleibt somit ein Gewinn von 125.784.265 M (i. H. 7,35 Mill. A).

Davon sind 55.784.265 M als Zuzahlung zum Vermögen zu verzeichnen, während der Rückbehalt von 70.000.000 M an das Reich abzuliefern ist. Das Ergebnis bleibt um 82.540.925 M hinter dem ursprünglich veranschlagten Betrag (208.325.200 M) zurück. Das Kapital hat sich also nur mit 2/3 v. D. vergrößert. Die Zuzahlung zum Vermögen berechnet sich auf insgesamt 231.072.847 M. Davon beträgt der Zugang an Sachwerten ein Drittel, der Vorräte 212.740.581 M. Der Zugang an Beteiligungen beträgt 300.040 M, an Bankaktien usw. 17.752.276 M, und die Tilgung der Pfandbriefanleihe 297.000 M. Dem Hinzugewonnenen gegenüber die Aufnahme einer Anleihe (abzgl. des nach zahlungsmäßigem Disagios) mit 146.685.000 M, der Rückgang des Guthabens an Pfandbriefen um 612.980 M, der Zugang an Kassenbestand mit 2.505.281 M, der Zugang an Verbindlichkeiten und Depositenanforderungen mit 5.408.590 M, dem 1.195.908 M und die Erhöhung des Vorrats mit 30.204.579 M auf 17.948.906 M auf 48.187.945 M. Der Gesamtzugang bei den Sachwerten einsehlich Vorräte stellt sich auf 289.830.117 M, dem ein Gesamtzugang in Höhe von 77.888.696 M gegenübersteht.

Aus der Bilanz

Am 31. März 1927 ist zu ersehen, daß von den Kassewerten sich u. a. 22.845.000 M auf 49.005.729 M, unterirdisches Telegraphen- u. Fernsprechnetz auf 397.512.129 M auf 493.331.495 M, technische Telegraphen- und Fernsprechnetze auf 232.838.907 M auf 235.585.067 M erhöht haben. Der Rückgang bei den Vorräten und Lieferungsansprüchen stellt sich auf 5.962.840 M. Die geleistete Rücklage hat sich um 12.953.300 M, die an das Reich abgeliefert worden sind, auf 109 Mill. A erhöht. Das Bau- und Hypothekendarlehen zeigt eine Zunahme von 2.603.234 M um 17.702.276 auf 51.389.900 M. Die Beteiligungen an fremden Unternehmen sind von 3.068.971 M auf 3.969.011 M gewachsen. Dagegen hat sich der Bestand an Wertpapieren von 27.057.700 M auf 612.060 M auf 26.445.640 M, dem ein Kassenbestand an Guthabens und aus der Abwicklung

dem Ausland haben einen Abgang von 59.117.688 M auf 55.612.407 M erzielt. Der Kassenbestand zeigt eine Abnahme von 101.084.811 M auf 97.730.070 M. Außerdem werden noch ausgewiesen 12.685.290 M, die bereits an das Reich abgeliefert sind und das Disagio aus der Anleihe mit 2.335.000 M, sowie 11.700.000 M zur Annahme einer Veranlagung für Bayern und Württemberg. Auf der Passivseite erscheint die Anleihe der D.R.P. mit 190 Mill. A. Depositenanforderungen sind von 874.708 auf 2.070.782 M ange wachsen. Das Konto: Aus dem Passivkonto verbleibt von 89.679.380 M auf 20.868.015 M und die Pfandbriefschuld von 29.000.000 M auf 29.703.000 M. Sämtliche Schulden (aus der Gesamtverrechnung mit dem Ausland usw.) ergeben sich auf 16.508.001 M auf 21.974.891 M. Die geleistete Rücklage ist mit 109.000.000 M, die Veranlagung, die an Bayern und Württemberg für die Uebertragung ihrer Posten und Telegraphen zu zahlen ist, mit 50.000.000 M angegeben. Betriebsmittel betragen sich auf 45.000.000 M und das Sondervermögen auf 2.005.410 M. Für Ablieferung an das Reich sind 22.845.000 M eingelegt. Das Disagio von 8.265.000 M abzgl. des nach zahlungsmäßigem Disagios (1. Oktober 1926) abgefrachten werden, und zwar in 1927 bis 1929 in Rollen von je 2.753.500 M und 1930 auf 476.000 M. Die Beteiligungen der Deutschen Reichspost, die mit 3.068.971 M ausgewiesen sind, setzen sich zusammen aus der Beteiligung bei der Reichsdruckerei (G.m.b.H.) in Berlin mit 140.000 M, der Transradio AG, für G.m.b.H. in Berlin mit 140.000 M, der Transradio AG, für drahtlose Fernübertragung in Berlin mit 492.251 M, der Deutsche Reichspostgesellschaft für drahtlose Fernübertragung (G.m.b.H.) in Berlin mit 299.000 M, an Unternutzungen unter Führung von Telefunken Berlin mit 2.019.400 M, der Reichsdruckerei G.m.b.H. (Geldschuldanteil) mit 51.200 M, der Deutsche Bau- und Bodendruck AG, Berlin mit 800.000 M.

Das Ergebnis für das erste Viertel des neuen Rechnungsjahres (1. April bis 30. Juni 27) stellt sich wie folgt: Die Einnahmen sind um 15,5 Mill. A hinter dem Durchschnitt für 3 Mon. zurückgeblieben. Der fassenmäßige Nettobetrag beträgt sich auf 22,8 Mill. A. In Betrachtung ist dabei, daß die in Aussicht genommene Anleihe noch nicht angenommen worden ist, und daß bei den Ausgaben gegenüber dem Vorjahr sich die auf die bisher ungefristete gewesene Finanzanlage der D.R.P. große Zurückhaltung geübt worden ist. Der nach Berücksichtigung der ausbleibenden Ausgaben sich ergebende rechnungsmäßige Nettobetrag stellt sich auf 0,74 Mill. A.

Enginger-Union-Werke AG., Mannheim

G. V. genehmigt Vertriebsabstimmung - Reorganisationsmaßnahmen

Der Geschäftsbericht bezieht sich auf das Ergebnis des 11 Monate umlaufenden Geschäftsjahres 1926 als durchwegs unbefriedigend, für dessen Beurteilung die Stilllegung des inzwischen veräußerten Werkes Breiten, das außerhalb des Rahmens der Erzeugung der Vertriebsabstimmung mit der Lieferung von Eisenbahnbedarf bezieht, verantwortlich ist. Weiter wurde der gesamte Unkostenanteil durch die Umstellung, die sich zum 1. März des Monats März u. Wormer Werkes als notwendig erwies, erheblich belastet, ohne daß die mit den Umstellungen verbundenen Vorteile bis jetzt wirken werden konnten. Nach Reorganisation und die damit zusammenhängenden Verluste erforderten ungewöhnliche hohe Kosten, die ebenfalls erst in Zukunft abgemindert werden können. In diesen außerordentlichen Ausgaben kommen ferner noch ungenügende Verkaufserlöse, wie der Vorjahres-Verkauf, hinzu. Das Ergebnis ist, daß die zur Zeit der 30. Juni des Jahres 1927 der Union-Union-Werke, die noch im Ganzen sind und von denen die Veranlagung Hoff, daß sie das Werk bald zur Geltung und Rentabilität führen werden.

Der Beirat-Verwaltung stellt sich auf 3.901.803 M gegen 3.901.803 M vom 31. Jan. 1926. Generalanforderungen beanspruchten 3.901.803 M (3.901.803 M), jedoch nach 392.879 (392.879 M) Abschreibungen ein Verlust von 3.901.803 M verbleibt, der sich um den Vortrag auf 677.803 M erhöht (i. H. von 678.000 M Nettogewinn u. d. D. Dividenden). Der Verlust wird nach dem Beschluß der G. V. die alle Beiträge der Verwaltungen ohne Rücksicht einstimmt genehmigte, auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Vermögensaufstellung verzinst u. a. (alles in Tausend Mark) Grundstücke mit 720,7 (705,3), Gebäude mit 2354,1 (2948,8), Maschinen und Einrichtungen mit 908 (947,7), Beteiligungen usw. 500 und Rente mit 17,8 (20,1), Warenbestände 2412,7 (2092,8) und Schuldner 1810,9 (3062,08) haben auf der Gegenseite bei ums. 805 M Rücklage und 270,3 weiteren Rückstellungen das infolge der Einziehung der Vorratskonten u. 6000 auf 6200 senkte K. A., ein Wertminderungskonto in Höhe der eingezogenen Vorratskonten, von 160,3 auf 142,8 ermäßigte Verbindlichkeiten und 1972,5 (1440,5) Kreditoren gegenüber.

Dem Bestreben nach Verkleinerung des K. A. sind 5 Betrieben nachgekommen und haben freiwillig ihre Kassen niedergelegt, jedoch der K. A., dessen Verkleinerung sich nach dem oben angegebenen und dem für den vorerwähnten Kauf. V. Schmidt, Verwaltungsratsmitglied der G. V. Schmitt, Prof. Dr. R. Kraft zugewählt wurde, nunmehr sind 15 Betrieben beifolgt.

Der Auftragsbesitzung sei im 11. Geschäftsjahr bisher zufriedenstellend gewesen. Da aber eine Verringerung der Verkaufserlöse noch nicht erzielt werden konnte, konnten bestimmte Voraussetzungen nicht gegeben werden.

* Vereinigte Stahlwerke AG. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die letzten in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß die Vereinigten Stahlwerke das bisherige Pölschke Patent von Aktien der Vereinigten Königs- und Parahäute erworben hätten, unzutreffend. Die Vereinigten Stahlwerke haben Aktien der Königs- und Parahäute weder aus dem Pölschke Patent noch von anderer Seite erworben. Damit entfallen auch alle an diesen angehenden Erwerb geknüpften Kombinationen.

* Thesen und Votum zum Nationalisierungsproblem. Wie aus dem Bericht hervorgeht, wird veröffentlicht die Thesen der Vereinigten Stahlwerke von Fritz Thesen und Albert V. G. diese mit Hinblick auf die für Anfang nächster Woche vorgesehene Auktion der 30 Mill. Dollar-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke, die gleichzeitig in den Vereinigten Staaten, Kanada, England, Holland, der Schweiz und Schweden erfolgen soll, abgegeben haben. Danach sollen die neuen Aktien auf diese Weise veräußert werden, die begonnene Nationalisierung der Betriebe des Konzerns zu beschleunigen. „Organisationsmaß“, so heißt es in der Erklärung, „und wir im wesentlichen zu Ende gelangt; dagegen ist der Ausbau der technischen Rationalisierung erst im Gange. Das erfordert natürlich erhebliche Mittel. Unsere bisherigen Erfolge haben und die Ueberzeugung gegeben, daß auch eine Investition vermehrter Mittel zu diesem Zweck über das anfänglich vorgesehene Maß hinaus sich lohnen wird.“ Die beiden Industrien weisen ferner darauf hin, daß die Vereinigten Stahlwerke in der Kontinentalen Roh-

stoffgemeinschaft die führende Stellung inne hatten, deren Schaffung eine Verbringung und Zettlung des europäischen Marktes gebracht hätte. Die Gründung von internationalen Verkaufsbündeln werde eine weitere Gesundung und Stabilisierung der Absatzverhältnisse bringen. Die Nationalisierung habe dazu geführt, daß die Eisenindustrie die höchsten Löhne des Festlandes zähle. Die beiden Industriellen schlossen ihre Ausführungen mit der Erklärung: „Den Erfolg unserer Nationalisierungsmaßnahmen hoffen wir dem Verbraucher in einer mäßigen Preispolitik, dem Arbeiter in einer gesunden Lohnpolitik und dem Aktionär in einer stetigen Dividendenpolitik angutekommen zu lassen.“

* Internationale Abrechnung des Rohstoffhandels. Nachdem vor Wochen Beziehungen bekannt geworden waren, die auf die Bildung einer internationalen Vereinigung der Rohstoffhandels-Organisationen hinführen, wobei an die Schaffung einer gemeinsamen Studiengesellschaft gedacht war, beschließt, die Mitglieder der Vereinigung der Rohstoffhandelsverbände der Rohstoffhändler Deutschlands in der Rohstoffhändlerfrage mit Rohstoffhändlern in Verbindung zu treten. Es ist daran gedacht, u. a. mit der Schweiz und der Tschechoslowakei die Abrechnung aufzunehmen und Erfahrungen auszutauschen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch soll bereits mit beiden Ländern in die Wege geleitet sein.

* Weiterer Anstieg der Großhandelsstände. Die auf den Stand des 30. Juli 1927 berechnete Großhandelsständezahl des statistischen Landesamtes hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. D. auf 137,7 (137,4) erhöht. Die Indexziffern sämtlicher Hauptgruppen haben leicht zugenommen, und zwar hat die Indexziffer für Karbonate infolge erhöhter Preise um 0,2 v. D. auf 137,7 (137,4) und die der Kolonialwaren um 0,5 v. D. auf 137,9 (137,8). Unter den Industrieerzeugnissen hat die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate um 0,4 v. D. auf 135,5 (135,0) und diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,2 v. D. auf 147,8 (147,0) zugenommen.

Börsenberichte vom 25. Juli 1927

Frankfurt leiser

Zu Beginn der neuen Woche war die Börse zuversichtlicher und leiser. Das Geschäft bleibt aber eingeschränkt und war nur für vereinzelte Spezialwerte etwas lebhafter. Kärgere Beziehungen der Aktien von der Bildung einer neuen Rohstoff-Gesellschaft, die die Rohstoffförderung im Ruhrgebiet und der Rückgang der Preise der Kohlen sowie der weitere Rückgang der oberirdischen Kohlenbestände und vor allem die Nachricht, daß die Vertriebsabstimmung über eine Veräußerung der deutschen und der französischen Gemischten Stahlwerke vollständig werden sollen, sind die Ursache für den allgemeinen für gut vorbereitet, auch in man für die nächste Entwicklung des Weltmarktes zuversichtlicher. Bei kleinen Umsätzen sind im allgemeinen nur Kursverbesserungen bis zu 1/2 v. D. zu verzeichnen. Siemens-Daßle, Rheinbahn, Dampfer, Kommerbank und Zell-Waldhof, in denen Publikumsanträge vorgelegen haben sollen, wurden etwas lebhafter und bis zu 3/4 v. D. leiser gehandelt. Aktien blieben weiter kurz verhandelt, nur die meisten lagen etwas leiser. Im weiteren Verlauf schloß das Geschäft fast unbefriedigend ab. Die Kurse neigten etwas nach Abwärts. Die Grundbesitzer blieben aber verhalten, zumal auch der Monatsbericht der Deutschen Bank günstig beurteilt wurde. Im Weltmarkt ist kurzfristiges Geld wieder knapper. Tagesliches Geld u. d.

Berlin schwächer

Nach der zweiwöchigen Beruhigungsdauer konnte man heute für Spezialwerte aus seitens des Publikums etwas Kaufneigung feststellen. Die Grundbesitzer sind etwas zuversichtlicher geworden, zumal die Veräußerung von Weltmarkt weitere Fortschritte machen konnte. Abgesehen von den kleinen Käuferten (Waldhof, Rheinbahn, Bemberg, Glaswerk, Stahlwerke, Dampfer, Kommerbank, Gemischte Stahlwerke und einige Elektropapiere) sind die Umsätze sehr gering. Die ersten Kurse waren lebhafter, während die folgenden hinter den vorberühmten Schlußkurs liegen. Im Verlauf des Tages neigen die Kurse zum Abwärts, nur Glaswerk und Bemberg konnten weiter anhalten, auch erzielten sie die Kurse am Ende am Anfang an. Anleihen sehr ruhig, Ausland überaus leiser. Im Weltmarkt weiter schwächer. Besonders dürftig Werte im Zusammenhang mit den Schuldverhältnissen in Paris. 5/8-Debit, am Weltmarkt zeigt Paris ebenfalls noch längere Zeit lebhaften nachgehende Tendenz, auch Wien etwas schwächer. Dagegen blüht die Markt international ziemlich fest. Im Weltmarkt ist zum Tagesschluß ein Schwach von 5,5 bis 7 v. D. die letzten Kurse unruhig, der Markt für Kohlen sich etwas leiser. Im weiteren Verlauf blüht das Geschäft sehr ruhig. Rohstoffwerte und besonders erwerbsfähige Spezialwerte liegen auffallend fest. In den folgenden Märkten sind die Kursveränderungen nur gering.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Alten und Kassenbesitzer in Betragen, die Aktieninhaber in Wert je Geld. Die mit + versehenen Werte sind teilweise höher als die mit - versehenen.

Mannheimer Effektenbörse vom 25. Juli

| | | | | | | | | | |
|--------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bank-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Frankfurter Börse vom 25. Juli | | | | | | | | | |
| Bank-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Industrie-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Transport-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Bergwerk-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |

Berliner Börse vom 25. Juli

| | | | | | | | | | |
|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bank-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Industrie-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Transport-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Werk-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |

Frankfurter Börse vom 25. Juli

| | | | | | | | | | |
|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bank-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Industrie-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Transport-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |
| Bergwerk-Aktien | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 | 21, 25 |

Gute Jugendschriften, Bilderbücher, Romane u. Erzählungen
 sind für Reise und Ferientaufenthalt unentbehrlich. Sie helfen über Regenstage hinweg. **Größte Auswahl** (neu und herabgesetzt) in der Buchhandlung
GUSTAV SCHNEIDER, D 1, 13
 NB.: **Der Räumungsausverkauf** in c 4, 8 (Modernes Antiquariat) mit Ermäßigungen bis zu 3/4 der seitherigen Preise, findet **nur noch diese Woche** statt

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten.
 Telefon 26627
FURST BISMARCK
 Dienstag } 2 Uhr mit Musik Heidelberg
 Donnerstag }
 Mk. 1.50, einfach Mk. 1.—
 Abfahrt Friedrichbrücke (Neckar)
 Mittwoch } 3 Uhr mit Musik Speyer (Rheinbrücke)
 Freitag }
 Mk. 1.— Kinder die Hälfte
 Vorverkauf Verkehrs-Verein. 7454

DEUSS P.1.7.
Matjes Heringe

Offene Stellen
 Wir suchen 7468
 einen **Leif-Boy**
 Vorzustellen Dienstag vormittag
B. Kaufmann
 Mannheim Paradeplatz

Kaufmann
 ant. Bioline spielen
 (Gitarre oder Klavier)
 (Schalt erwidert) sofort
 gesucht. Angebote mit
 Bild unter L A 20 an die
 Geschäftsstelle. 33358

Miet-Gesuche
 Kaufe mein
5 Zimmer-Wohnung
 Nähe Hauptbahnhof (Friedensviertel) gegen
 eine schöne 3 Zimmer-Wohnung.
 Angebote unter K D 28 an die Geschäfts-
 stelle des Blattes erbeten. *3565
Wohnungstausch!
 Gebiete: 3 geräumige Zimmer, Bad, und
 elektr. Licht, Oststadt.
 Gebiete: 4 Zimmer, Bad, od. 1. Et., Bade-
 zimmer u. elektr. Licht, auf d. Hindenhol.
 Angebote unter K E 29 an d. Geschäftsstelle
 des Blattes erbeten. *3566

Vermietungen
 Zu vermieten:
2 helle, trockene Räume
 als Lager oder Werk-
 stätte geeignet, ca. 60 qm.
 Raßer. Teleph. 28 287
 *3567
Hell. Parterreraum
 ca. 67 qm. (Erdgeschoss)
 per 1. August zu vermieten. Näher-
 *3568 Q 7, 5, II.

Offene Stellen
 Organisatorisch befähigter, hervorragend
 routinierter
Reisender
 der mit nur erstklassiger Kundenschaft zu verkehren in der Lage ist
 für
 den ein gross Verkauf unserer Spezial-Kleider-Beiführer für
alle Branchen
 per sofort gegen Provision *3575
gesucht.
 Herren, die obigen Ansprüchen durchaus genügen, wollen
 Angebote mit Lichtbild und Referenzen einreichen unter J N 113
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dauernde Existenz
 bietet sich arbeitstreu.
 Herren, die ab. einige
 hundert Mk. verfügen,
 od. Übernahme einer
 kleinen, kräftig
 mehrjährig. Geschäft.
 Nur arbeitstrennige
 Herren, die über obeng.
 genannt. Kapital ver-
 fügen, will, sich meld.
 Anfordern werden.
 Angebote sind zu richt.
 unter L E 34 an die
 Geschäftsstelle. *3567
 Zum Verkauf von
 Nähmaschinen (Hilfsw.
 Fabrikat) wird ein
fleißiger Herr
 gesucht. Geboten wird
 hohe Provision und
 Spesenersatz. Angeb.
 unter J L 111 an die
 Geschäftsstelle. *3568
Junge Kontoristin
 sofort gesucht. Angeb.
 mit Lebenslauf u. Ge-
 haltsansprüchen unter
 K L 35 a. d. Geschäfts-
 stelle des Bl. *3584
 Fleißiges, christlich
junges Mädchen
 für halbe Tage in
 feinen Haushalt per
 sofort gesucht. *3587
 Stern,
 Max-Josephstr. 10.
 Suche ein 15-16jähr.
 Mädchen, christl. u.
 reinlich, sofort.
 Näher. N 5, 2, a. d. Bl.
 Dien. Wälderstr. *3585

Stellen-Gesuche
Sekretärin
 (s. Bl. ausw.) 1. Kraft, m. sämtl. Betr.-
 Arbeiten sowie Personalachen (a. Gehalts-
 Steuer- u. Angest.-Verf.-Ang.) durchgängig ver-
 traut, sucht sofort pos. Wirkungskreis.
 Best. Aufschr. erb. unter J M 112 an die
 Geschäftsstelle des Blattes. *3564
Junger Elektromonteur
 sucht an pünktliche u.
 erprobte Arbeit gew. ist,
 sucht sich zu verändern.
 Angebote unter J X 22
 an die Geschäftsstelle. *3548
 Frau sucht Beschäfti-
 gung in feinem
 Haushalt gegen mäß.
 Gehalt. Zu erfragen
 *3514 R 5, 19.

Gut möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten.
 *3591 U 6, 27, II.
Möbliertes Zimmer
 mit elektr. Licht od. 1.
 Aug. u. um d. Schatz-
 Endenbrücke. 15a.
 K 1, 5, 3 Treppen
 Breitestraße
 gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. *3549
Schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. *3549
 Schwaningerstr. 80, II,
 Gef. l. b. Wirtschaftl.

Bedeutende Verlagshirma sucht
 per sofort hervorragend tüchtigen
Akquisiteur
 nur gegen Provision.
 Herren, welche mit einer erstklassigen Kundenschaft
 zu verkehren in der Lage sind, werden gebeten, Angebote
 mit Lichtbild und Referenzen einzureichen unter J O 114
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3574

Verkäufe
Hochherrschäftliches Wohnhaus
 in gesunder, angenehmer Lage von Lindendal-
 walden a. Rh. Nähe elektr. Ostbahn, mit
 4mal 3 Zimmerwohnung, reichlichem Zubeh.
 (Stangen, Zentralheizung, Gas, Wasser,
 elektr. Licht, Bor- und Küchengeräte, 1912 er-
 baut, ist unter günst. Zahlungsbedingungen
 preiswert zu verkaufen.
 Selbstreflektanten werden gebeten, sich an
 W. Bauer, Hauptstr. 38, zu wenden.
 Billa (Waldpart) 1, 10, 27 beschied.
 bei ca. 18 Rille aus. zu verkaufen. 7 Zim-
 mer usw., Zentralheizg., Garten. *3569
 Julius Wolff (R.D.R.), Immobilien,
 Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 826.

23 leere Räume
 od. teilweise möbliert,
 für ruhigen Betrieb.
 Angebote unter K O 38
 an die Geschäftsstelle. *3589
Parterre-Wohnung
 4 Zim., Nähe Schloß,
 Bahnhofs- od. Hindenhol-
 auf 1. u. od. 1. 10. von
 H. Kam. zu miet. gel.
 Umzugsvertr. Ang. u.
 K W 49 an die Geschäfts-
 stelle. *3594
Sucht
3 Zimmer-Wohnung
 am liebst. Neckarhöf-
 str., gegen Umzugs-
 vergütung. Schöne
 1 Zimmer-Wohnung
 in Schwabingerstr.,
 sehr bill. Miete, kann
 abgetreten werden.
 Näher. N u. h. Penan-
 str. 41. *3558
Biete: 1 Zimmer
 und Küche. Suche:
 2 Zimmer und Küche.
 Angebote unter K M 36
 an die Geschäftsstelle. *3586
 Jp. Frau sucht leeres
 Zimmer mit Kochpl.
 Angebote unter J Q 15
 an die Geschäftsstelle. *3529
Gesucht leeres Zimmer
 m. Gas, sol. od. möbl.
 bei gut. Deuten. *3600
 Angeb. u. J P 115
 an die Geschäftsstelle.

1 möbl. Zimmer
 auf L. 5. zu vermieten
 Heinrich-Königsstr. 25,
 II. Unte. *3547
Gut möbl. Zimmer
 auf 1. August zu ver-
 mieten. Speiserstr. 9a,
 part. rechts. *3544
1 möbl. Zimmer
 mit sep. Eing. u. elektr.
 Licht an ein. Hof. Herrn
 zu verm. E 7, 4, IV.
 *3541
 Groß. (Fremd) 1
ZIMMER
 mit el. Licht, sep. Ein-
 gang in ruh. Hause P.
 1. 5. zu verm. Adresse
 in der Geschäftsstelle. *3543
Schön möbl. großes
 Herren- u. Speisem.
 m. Hall, 1 Tr., Nähe
 Hindenhol-Str. an ein-
 ger. D. 1. Preis. 100-
 od. 11. Kubikfuß. auf
 1. Aug. zu verm.
 Angeb. u. mora. 3-6
 Uhr abds. Näher. in d.
 Geschäftsstelle. *3522

Leistungsfähige und erlante
Polstermaterialien-Großhandlung
 sucht
Vertreter
 bei einflussreicher Kundenschaft gut eingeführt.
 Für Mannheim, Heidelberg evtl. auch
 Pfalz. Angeb. u. J J 189 a. d. Geschäftsstelle.

Wir suchen
 per 1. September evtl. 1. Oktober
 mehrere tüchtige 7466
1. Verkäuferinnen
 für Damenkonfektion.
 Es kommen nur branchekundige Damen
 in Frage, die über eine längere Praxis
 verfügen. — Außerdem
2 Lehrlingmädchen.
 Schriftl. Bewerb. mit Gehaltsangabe
B. Kaufmann Co.
 Mannheim Paradeplatz

Gelegenheitskauf
 Fabrikneuer 6/30 P.E.
 Wagen sehr günstig
 abzugeben. *3590
 Schröder & Meiß
 G. m. b. H.,
 Hauptstr. 97/99.
Schreibtisch Dipl.
 nicht, lediert, Ganz-
 arbeits, 1 Büro ge-
 w. u. verk. Angeb.
 od. 3/7 Uhr abds.
 E. Scheid, Schreiner,
 Hofstr. 15.
Kinderlaufgärten
 mit Stühlchen
 bill. zu verk. *3610
 Erlenstr. 82, 2. Et. I.
 (hint. d. Waldstr.)

Geldverkehr
900 M.
 gegen Hinterlegung
 eines Kaufplans, od.
 Hypothekenschein, der
 sofort monatl. Ser-
 vierung geleistet wird.
 Bitte Beträge. Angeb.
 u. L B 51 a. d. Geschäfts-
 stelle. *3610

Perfekte
Stenotypistin
 erste Kraft (keine Anfängerin)
 v. hiesiger, großer Zigarren-
 fabrik in Dauerstellung
gesucht.
 Angebote unter J V 121 an die
 Geschäftsstelle des Bl. 7476

Alleinmädchen
 in Küche u. Haushalt
 selbst, mit nur guten
 Empfehln. in H. Haus-
 halt gesucht. Erw. Ab-
 kenntn. erw. jed. nicht
 Ved. Eintritt 1. Sept.
 *3582 O 7, 4, IV.
Tücht. Alleinmädchen
 i. sofort bei annehm-
 lichen Bedingungen gesucht.
 Angebote unter L C 52
 an die Geschäftsstelle. *3625

Kauf-Gesuche
 Günstigste, moderne
Bäckerei
 fähiger Umsatz, von
 in tüchtig. Fachleuten
 zu kaufen gesucht. An-
 zahlung RM 12 000.—
 Kreis Wälder, Immob.
 Borms, Gymnasium,
 Straße 3, Tel. 993.
 *3527
Beiwagen
 nur erstklass. Fabrikat
 gesucht.
 *3518
 Telefon 22 542.
Motorrad
 nicht mit. 600 ccm.,
 Victoria, Indian,
 Panharder, S.E.H. Be-
 währ. neueres Pan-
 harder, geg. Bar zu kauf.
 gesucht. Mühl. Angeb.
 mit Preisang. unter
 K H 32 an die Geschäfts-
 stelle. *3572

Wer leiht
 gebildet. Herrn (Kaf-
 feehändler) in guter, ge-
 fährter Stellung
Mk. 600.-
 bei pünktl. arbeits-
 monatlich. Rückzahlun-
 gen, auch Aufnahme ein-
Lebensversicherung?
 Einwandfreie Angeb.
 erbet. unter J R 117
 an die Geschäftsstelle. *3624

Braves flinkes Mädchen
 das gut bürgerlich kochen kann und Haus-
 arbeit mit übernimmt, zum 1. August gesucht.
 Lohn nach Leistung. *3646
 Wengerei Rosenfelder,
 Mannheim, J 1, 11.

Ein Paddeboot
 sehr billig zu verkaufen.
 Angebote: Pöcherhölle
 Rheinortlandstraße 7
 (Rheinlauf, bei der
 Bootschleuse) nach
 (Vindlandhofen.) *3550
Rehrer
**Schneider-
 Nähmaschinen**
 preiswert abzugeben.
 Näheres bei
 Engelhorn & Strum.
 1 Paar Gebirgsstiefel,
 42-43, fast neu,
 1 Zante, unter Ton,
 1 Mandoline,
 1 Kinderlaufschuh
 zu verkaufen. *3581
 O 7, 4, IV.

Auto-Garage
 sehr billig zu verm.
 Schröder & Meiß,
 G. m. b. H.,
 Hauptstr. 97/99.
 *3592/93
Schöner
Laden
 mit 2 Zimm. u. Küche,
 beschlagene, sehr
 beste Verhältnisse, für
 Trögen sehr geeignet,
 zu vermieten. Näher-
 unter K N 37 an die
 Geschäftsstelle. *3588
Neubau Feudenheim
 schöne 3 Zim.-Wohnung
 zu vermieten. in Wohn-
 berecht. geg. H. Bau-
 folgenaufschlag u. über-
 eintritt. Adresse in d.
 Geschäftsstelle. *3545

4-500 Mk.
 gegen mehrfache prima
 Zinsarbeit und hohen
 Zins, sol. von Geld-
 arbeit gesucht. Angeb.
 unter J W 21 an die
 Geschäftsstelle. *3623

26. 27. 28. 29. 30. 1.
NEUE MANNHEIMER
ZEITUNG
BESTELLE ZEITIG DEINE
ZEITUNG
für August

Stellen-Gesuche
 Gebild. 30jährige
Dame
 aus sehr gut. Familie
 (Norddeutsche)
 mit guten Zeugnissen,
 sucht Wirkungskreis
 in frauenlosem feinen
 Haushalt, würde sich
 auch für schriftl. Ar-
 beiten eignen, evtl. zu
 Frau. Heidelberg oder
 Mannheim bevorzugt.
 Angeb. unter H Z 200
 an die Geschäftsstelle. *3595

Gebr. Schrank
 zu kaufen gesucht.
 Adresse in der Ge-
 schäftsstelle. *3619
 Suche ein Wärdin
 Kleinfrauen-Welpen
 Prima Abkannung.
 Angeb. unter K A 26
 an die Geschäftsstelle. *3598
In kaufen gesucht:
1 Feldstecher
 Preisangabe, u. K R 41
 an d. Geschäftsstelle. *3598
Miet-Gesuche
Laden
 für Bäckereizwecke ge-
 eignet, sofort od. spät.
 gesucht. Angebote
 unter J Z 24 an die
 Geschäftsstelle. *3557
Möbliertes Zimmer
 von sol. in Mann per
 L. 5. zu miet. gef. An-
 gebote m. Preisang. u.
 K F 30 an die Geschäfts-
 stelle. *3597

Gut möbl. Zimmer
 per 1. August zu ver-
 mieten. *3595
 G 7, 40, Unte.
Putzgeschäft
 In einem 5000 Ein-
 wohner zählend. Orte,
 Nähe Mannheim, ver-
 mietet ist in meinem
 Geschäftshaus einen
 Laden für Putzgesch.
 Keine Konkurrenz.
 Event. auch Wohnung,
 2 Zimmer und Küche.
 Angebote unter J T 119
 an die Geschäftsstelle. *3601
Schöne leere
Mansarde
 tapeziert, elektr. Licht,
 Nähe Waldpart, preis-
 wert zu verm. *3600
 Angeb. u. K S 42
 an die Geschäftsstelle.

4-Zimm.-Wohnung
 wegen Auswanderung
 sofort möbliert abzu-
 geben. Adresse in der
 Geschäftsstelle. *3578

Heirat
 Zwei Konstante im
 Alter von 25 u. 27 J.
 in fester Stellung,
 wünsch. die Bekant-
 schaft zweier netter,
 lebenswüth. Damen,
 nicht unt. 20 Jahre, zu
 machen zwecks Heirat.